
INTERfolk – Brücken bauen an einem Folkloreatlass

Projektidee und Ziele

Die Gruppe Brücken organisiert im Rahmen von „INTERfolk“ eine Ausstellung. Sie möchte damit vom 27. November bis Ende Dezember 2004 Brücken bauen zwischen Folkloresparten, Kulturen, Kunst und Gesellschaft, Alltag und Projektanlass. Folklore wird oft mit konservativem Denken, Tradition und Verslossenheit gegenüber „Anderem“ verbunden. Gerade deshalb ermöglicht die Auseinandersetzung mit Folklore auch kritische Fragen und Antwortversuche zu eigener Herkunft und Kultur. Die Ausstellung soll den INTERfolk-BesucherInnen Denkanstösse geben. Gleichzeitig sind durch dieses Projekt neue Verbindungen entstanden zwischen Kunstschaffenden aus der Region und der Gruppe Brücken. Das Projekt ist nicht zuletzt auch ein Dialog zwischen Generationen. Die Hälfte der Projektgruppe ist erst zwischen 20 und 25 Jahren alt; bei der Umsetzung der Ideen sind zudem Kinder und Jugendliche massgeblich beteiligt.

Ausstellungselemente

- **Installationen Schweizerkreuze (Daniela Schoch, Désirée Ingold und Kinder)**

Beim Eingang und vor jedem Quergang Korridor <-> Centre wird am Boden in der Mitte des Glaskorridors ein hölzernes Schweizerkreuz installiert, das mit Sägemehl gefüllt ist (Konstruktion aus Holz und Plastikfolie). In diesen Kreuzen werden einfache Installationen platziert, die einen Bezug zu den jeweils nächsten Pavillons aufweisen (Trachten & Tanz, Geschichte der Volksmusik, Schweizer & alpenländische Volksmusik). Die einzelnen Kreuze werden durch einen symbolischen roten Faden verbunden, der am Boden befestigt wird und durch den ganzen Korridor läuft.

- **Wortinstallation (Eugen Jost und Klasse 3b der Schule Matten)**

Die Klasse macht eine Wortinstallation zum Thema Folklore im weiteren Sinne. Rund 400 Begriffe werden auf grosse Papierbogen gepinselt und im Rundgang an den Deckenvorrichtungen aufgehängt.

- **Installationen Schaufensterpuppen vor Photos (Christian Iseli)**

In den beiden gegenüberliegenden Quergängen geraten Schaufensterpuppen in einen Dialog. Pro Gang werden zwei Puppen vor einem traditionellen Hintergrund (Photo-Plots) installiert und mit „passenden“ Objekten (traditionellen Musikinstrumenten), aber „unpassenden“ Kleidern (Hiphop-/Techno-/Punkstil) ausgestattet. Durch die Anordnung der Puppen — diagonal über den Gang — entsteht der Eindruck eines Dialogs zwischen verschiedenen Stilen oder Kulturen.

- **Photos „Heidi in Switzerland“ (Istvan Körmendi)**

Unter dem Titel „Heidi in Switzerland“ ist eine Serie von Photos entstanden, auf denen dieselbe junge Frau in unterschiedlichen Schweizer Umgebungen zu sehen ist.

- **Gratispostkarten mit Sujets der verschiedenen Elemente (Grafische Arbeiten Alex Finger)**

Der Brückenbau geht weiter, indem BesucherInnen verschiedene Gratispostkarten mitnehmen oder auf Reisen schicken können. Die Inputs der Gruppe Brücken werden so zu bleibenden Erinnerungen.

Projektkoordination: Sabina Stör